

selbst gerade ausstellt. In der Urkunde Martins für Rebais dagegen wird gesagt '(quidquid . .) et insuper haec sancta et apostolica sedes piaie autoritatis privilegio iuste et rationabiliter ante nos confirmavit et nunc etiam in praesentia nostri nostra autoritate de ipso loco confirmat perman-surum . . .', und diese Stelle ist offenbar bei der Abfassung der Urkunde für St.-Maur gekürzt, entsprechend der Streichung der älteren Papsturkunde in der Aufzählung der dem Papste vorgelegten Urkunden¹.

In der Benutzung der Urkunde für Rebais durch den Fälscher der Papsturkunde für St.-Maur findet schliesslich noch eine andere auffallende Erscheinung in J.-E. 2076 ihre Erklärung. Wie wir sahen, sollen dem Papste vorgelegt sein: die Urkunde Chlodwigs über die Schenkung des Grundes und Bodens, ein 'praeceptum' Chlodwigs und Nandechildis 'quod pro confirmatione et stabilitate ipsius loci fecerunt' und das Privileg Bischof Audoberts von Paris. Nun wird zwar in der Vita Baboleni von einer zweiten Urkunde berichtet, die Chlodwig ausgestellt haben soll, bevor das Kloster das bischöfliche Privileg erhalten habe; auf sie passt aber die Inhaltsangabe 'quod pro confirmatione et stabilitate ipsius loci fecerunt' nicht, denn sie betrifft nur die Schenkung eines königlichen Fiskus. ('Tunc rex . . dedit ad illam novellae plantationis (Chifflet: 'praedicationis') ecclesiam fiscum regium nomine Brictonicum in peripio Maternae situm. Huic tam laudabili spectaculo intererat . .') Berücksichtigen wir aber die Urkunde Martins für Rebais, so finden wir, dass dort an erster Stelle aufgezählt ist 'exemplar Francorum quondam regis Dagoberti, quod fecit pro confirmatione et stabilitate ipsius loci', und diese Angabe bezieht sich auf das Privileg Dagoberts I. (Dipl. I, n. 15), das ja tatsächlich vor demjenigen des Bischofs Faro (Burgundofaro) von Meaux (Pardessus n. 275) ausgestellt ist, und dessen Inhalte die Worte 'pro confirmatione et stabilitate' entsprechen (vgl. die ähnliche Angabe über das Privileg Faro's 'de statu et perduratione'). Diese Stelle über ein königliches Privileg hat der Fälscher aus der Urkunde Martins für Rebais mit übernommen, trotzdem sie auf die Verhältnisse von St.-Maur nicht passt, denn die Vita Baboleni erwähnt ein Privileg Chlodwigs erst als

1) Beachtenswert scheint mir die Anknüpfung 'et insuper', da sie sich in J.-E. 2075 augenscheinlich auf die — in J.-E. 2076 fehlende — Verbindung 'Insuper et privilegium praedecessoris nostri . . .' bezieht.